

Die hitzige Sahe.



„Oh, oh, mein geliebter Maffaronifresser...“



„Nimm sofort die Hand von diesem Manne...“



„Nimm sofort die Hand aus der Tasche des Albaniers...“



„Grez: Großer Gott, geht prügeln sich diese Lumpen um etwas...“

Englischer Geschäftstagsitt.



„Na, wie geht's? Alle Bombensplitter verkauft?“

Aus der Schule.

„Im geographischen Unterricht führt der Lehrer die Kinder in das Verständnis des Kartenbildes ein...“

Kriegs-Getipptes.

Die Sekretärin saß an der Schreibmaschine. Der Dichter diktirte unter weichen Gebärden auf das schöne Papier...

Des Ungarn Monolog.



„No — was is weiter mit Gipsfigur-Soldaten — Keierlasten is tain 42er Brummer...“

Kathederbühnen.

Das war die sogenannte gute alte Zeit, die man nur noch hier und da in den humoristischen Blättern findet.

Das war der berühmte Götz mit der eisernen Hand, die er in einem früheren Gesichte verloren hatte...

Wenn man Afrika treuz und quer durchstreift, so nennt man das Afrika-reisende.

Die große Rechnung.



Zimmervermieterin (zum einberufenen Mieter): „Leben Sie wohl, Herr Fröhlich...“

Am Stammtisch. Ein Götterreicher Herr rühmt sich, daß er auch nach den Strapazen des Krieges gewachsen wäre.

Zukunft.



Empörung. Deutscher Krieger (zum gefangenen Franzosen): „Wie habt Ihr Euch denn das gedacht...“

Am Klettergerüst.



Nur Mühe geb'n. Huber, das mühen S' kerna, wie ma dem Feind auf's Dach 'nauffleigt!

Im Eifer des Gefechts. Veteran (von einer Schlacht erzählend): „... Und wir schossen wie lauter Teufels, so daß die Kanonen rotglühend wurden!“

Großmütig. Freier (zum Vater der Vereheten): „So schroff weisen Sie mich ab, nachdem ich mit wegen Ihrer Tochter die Schuhsohlen abgelaufen habe?“

Regierbild.



Wo ist der französische Alpenjäger?

An die Italiener.

Die üblichen Hochgeißelreizen in euer gefegnetes Land. Die lassen fortan wir beiseite.

Schwer zu machen.



John: Aber, lieber Freund, so kann es unmöglich weiter gehen, wenn doch deine Faust einmal ordentlich an!

Der Fachmann. Kriegsreisewilliger Winkler, was sind Sie im Zivilberuf?

Uhrmacher, Herr Feldwebel! Bist du ja ausgezeichnet; schleichen Sie mal da an den französischen Vorposten ran und lassen Sie schlen, nicht das letzte Stündlein von dem Kerl schlagen!

In Rußland.



„Ach! wohl, Kamerad! Sollten wir uns hier nicht wiedersehen, so treffen wir uns ganz sicher im Kaiser-Joseum!“

Des Feindesgeheimnis.

Wie s'nacht in da Natur'schicht grab Da Lebra d' Sou durchtumm, Frau frag'n er bei der G'lertheit an, Was in die Wärficht net' kimmt.

Da oa moant dös, da ander' sel, Doch loans tappt richtig drauf, Drum frag'n's an für'n nächst'n Tag Dös g'lei als Arbeit auf —

Und wie 'n Gaus! nacha s'richt Olei 's durtel'n tritt, Da hat'e in seinem Aufsatzeft Nig als die Lieber'schicht.

„Gang g'wis, Herr Lebra“, moant da Qua, „I hab' mein'n Bodan g'fragt; Der hat mit aane einig' laut Und sunst toa Wort' g'sagt.“

Unabkömmlich.



Junge Frau: Bitt'schön, Herr Feldwebel, könnte mein Mann nicht für unabkömmlich erklärt werden? Feldwebel: Warum? Junge Frau: Ach, wir sind erst seit drei Tagen verheiratet!

Ein Vorschlag zur Güte. Bei einer Schilbengilde erscheinen einige Bauern aus dem Nachbar-dorfe und erlöchen darum, daß diese ein kleines Fest in alternäcster Zeit veranlassen möchte.

Auch ein Kriegsopfer.



— Nun wird's aber Zeit, daß der Krieg mal aufhört, die Zigarettenstummel werden auch immer kleiner!

— Das sagt genug. Ein Baper, vorzüglicher Scharfschütze, wird gefragt, wie viele Engländer er wohl schon heruntergelassen habe.

— Selbstbewußt. Nachbar: Herr Krause, warum haben Sie sich jetzt erst als Kriegsfreiwilliger gemeldet, warum nicht schon früher? Herr Krause: Na, weil ich sehe, daß sie ohne mich mit den Franzosen und Russen und Engländern doch nicht fertig werden können!

Zutreffende Definition.

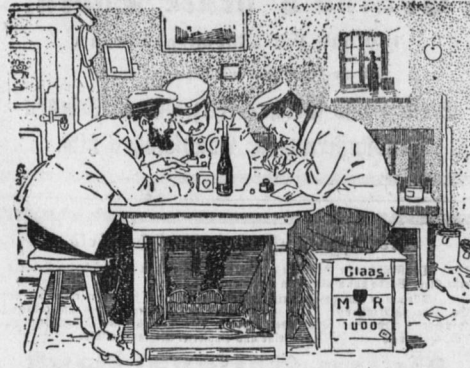


„O, sein der Krieg schredlich, schredlich, zu schredlich!“ — „Ja, trau, a Oper is er nö!“

Unter Dichtersfrauen. Lassen Sie, Sie brauchen sich auf die Leistungen Ihres Mannes gar nichts einzubilden, mein Mann ist doch viel unsterblicher wie der Ihrige!

Ein gewandter Verkäufer. Käuferin: „Und welche Façon würden Sie mir für Bluse empfehlen?“ Verkäufer: „Das überlasse ich ganz Ihrem Geschmack, gnädige Frau. — Schon Friedrich der Große sagte, in seinem Staate könne jeder nach seiner Façon setig werden.“

Portofret.



Warum schreibst' denn heut' scho' wieder oan' Brief hoam? Hast doch erst g'stern g'schrieben. Ja, woacht, weil i' do jeden Tag zehn Pfennig erspar', i' brauch' doch ta Porto z'gab'n!

— Schon möglich. Ich weiß, daß mich der Leutnant Zimperlich liebt! Aber warum macht er keinen Sturmangriff auf mein Herzchen?! Der ist jedenfalls nur garnison-dienstfähig!

— Vosshaft. Weinhändler (im Varietés zum Freunde): „Großartig, woos der Schlangemensch macht, wie er sich windet!“ Freund: „Na, wer Deinen 1913er trinkt, bringt's auch zusammen!“

Ideenverbindung.



Gustel: Allemal, wann Bata sein' Goscher aufsperrt, muß ich an den Kanonier denken, — von der schweren Batterie!

— Ein kleiner Sparrer. Emil: „Du, Freige, for den Sechser, den Dir Dein Onkel August jeshent hat, woll'n wa uns doch jebannte Mandeln holen!“ Freige: „Du bist woll, nee, dofor toof' id Kriegsanteile!“

Sieb.



Josef: Schade, gnä' Frau, daß wir Frauenzimmer net mit 'naus dürfen. Ich tät' mich auch im Feld draussen benähren! Gnädige: Ganz besonders als — Horchposten!

Ein Glücklicher.



Röchin: Denken Sie sich, Frau Schulze, mein Bräutigam hat es gut getroffen. Er schreibt mir eben, daß er seit drei Monaten in einem fort (fort) schlafen kann!